



**Ansprechpartner\*in**  
Karolin Zientarski, Pressesprecherin  
Volker Glöckner, Pressesprecher

+49 (0) 931 497 382 98  
[presse@verkehrswende-wuerzburg.de](mailto:presse@verkehrswende-wuerzburg.de)

**Webseite**  
[www.verkehrswende-wuerzburg.de](http://www.verkehrswende-wuerzburg.de)

**Pressemitteilung, 23. August 2019**

## **Stellungnahme zu Würzburgs erster Fahrradstraße**

Das Bündnis Verkehrswende jetzt begrüßt die Eröffnung der ersten Fahrradstraße in Würzburg.

Nachdem die Stadt seit 2013 Mitglied in der *Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern (AGFK)* e.V. ist, wurde es dafür aber auch langsam Zeit. Denn Fahrradstraßen sind ein entscheidendes Element der Radverkehrsförderung. Autos sind dort nur durch Zusatzbeschilderung zugelassen, müssen sich dann aber der Geschwindigkeit und den Bedürfnissen von Radfahrenden anpassen, die z.B. jederzeit nebeneinander fahren dürfen und nicht Platz machen müssen, wenn Autos überholen wollen. „Wir freuen uns, dass in der Büttnerstraße ein erster Schritt erfolgt ist“, sagt Karolin Zientarski, Pressesprecherin des Bündnisses Verkehrswende jetzt. Weitere Straßen sollten jedoch zügig folgen, insbesondere solche, die für den Radverkehr wichtige Verbindungsfunktionen haben. Wir wünschen uns, dass die Stadt die Ausweisung von Fahrradstraßen nun konsequent weiterverfolgt“. Die Stadt bewirbt sich bei der AGFK um den Titel „fahrradfreundlich“. „Bis Würzburg wirklich fahrradfreundlich ist, ist es aus unserer Sicht aber noch ein langer Weg – und es müssen noch viele weitere Fahrradstraßen folgen“, so Zientarski.

Besonders weist das Bündnis darauf hin, dass Fahrradstraßen nicht nur dort eingerichtet werden können, wo bereits ein hoher Radverkehrsanteil besteht, sondern laut Verwaltungsvorschrift auch dort, wo dieser zu erwarten ist. Die Stadt sollte daher die entsprechenden Möglichkeiten mutiger nutzen und nicht defensiv agieren. Insbesondere im Verlauf von Radverkehrsachsen sollten Fahrradstraßen vermehrt zum Einsatz kommen. Naheliegende Standorte wären vor allem Straßen innerhalb des „Bischofshuts“, insbesondere die Burkarder Straße, die Münzstraße oder die Kapuzinerstraße, aber auch Straßen in Wohngebieten. Dafür müsste das in Würzburg nach wie vor geltende Primat der Leistungsfähigkeit des Autoverkehrs aufgebrochen werden. Dass sogar entlang der Radverkehrshauptachsen der Autoverkehr möglichst ungehindert fließen und nicht beeinträchtigt werden soll, steht dem leider diametral entgegen.

### **Über das Bündnis Verkehrswende jetzt**

Das Bündnis Verkehrswende jetzt setzt sich für bessere und nachhaltige Mobilitätsangebote in der Stadt und Region Würzburg ein. Im Bündnis haben sich mehr als 23 Organisationen zusammengefunden, darunter mehrere Bürgerinitiativen, Naturschutz- und Verkehrsverbände sowie Parteien. Aber auch Würzburger Unternehmen und engagierte Bürgerinnen und Bürger haben sich angeschlossen. Zentrale Ziele sind die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs, eine 180-Grad-Wende hin zu einem attraktiven ÖPNV sowie ein Ausbau der Radinfrastruktur, um ein angstfreies Radfahren für alle zu ermöglichen. Auch soll der Fußverkehr gestärkt und die Lebensqualität in der Stadt durch konkrete Maßnahmen erhöht werden.

Unter [www.verkehrswende-wuerzburg.de](http://www.verkehrswende-wuerzburg.de) finden Sie mehr Informationen zum Bündnis und seinen Zielen.